

BERICHT ZUM VII.INTERNATIONALEN KONGRESS FÜR ETHNOLOGIE
UND ANTHROPOLOGIE IN MOSKAU, AUGUST 1964

von Andreas Lommel

Direktor des Staatlichen Museums für Völkerkunde in München

Nicht zur Veröffentlichung
bestimmt

Der Kongress war von den Russen 2 Jahre lang sorgfältig vorbereitet und anfänglich vielleicht auf unaufdringliche Weise unter das Motto "Kampf dem Kolonialismus" gestellt worden. Jedenfalls machte ein Aufsatz, der 1963 veröffentlicht und also dann etwa 1962 geschrieben sein mußte, diesen Eindruck (S.A.Gonionskij: Dem VII.Internationalen Kongress der anthropologischen und ethnologischen Wissenschaften entgegen -Sovetskaja etnografija 1963, Heft 4, S.10-15).

Die in diesem Artikel aufgezeigte programmatische Haltung ging später während des Kongresses in der ausgesuchten Höflichkeit der Russen unter.

In dem Artikel hieß es unter anderem:

"Der bevorstehende Kongress ist ein großes internationales Ereignis, ein Forum, vor welchem die aktuellen Probleme der Entwicklung der Ethnographie und Anthropologie einer sorgfältigen Prüfung unterzogen werden". Mehr als 1000 Referate und 1500 Teilnehmer (letzter Kongress in Paris 1960 nur 825 Teilnehmer und nur 382 Referate). "Die Freundschaft der Ethnographen der Länder des sozialistischen Lagers ist stärker geworden"...."Gemeinsame Vorbereitungen wissenschaftlicher Arbeiten"...."Die Völker Zentral- und Südosteuropas".... "Die fortschrittlichen Ideen und Erfindungen der sowjetischen Ethnographie gewinnen allgemeine Anerkennung. Nach dem XX. Parteitag der KPDSU eröffneten sich bedeutende Perspektiven für die ethnographische Arbeit. Die sowjetischen Ethnographen räumen den Problemen der primitiven Gesellschaft (Urgesellschaft), der Kultur- und Lebensweise der Bevölkerung vergangener Epochen in ihren Untersuchungen einen bedeutenden Platz ein"....

- 2 -

Staatl. Museum für Völkerkunde
8. Mai '62
Maximil. Str. 22